

Christina Bauer * praxis@Bauer-Christina.de

Buchrezension:

Adelheid Bode-Pfaffenholz, „Wildpfade- Frauen und Spiritualität außerhalb der großen Weltreligionen“. 2009, Books on Demand, Norderstedt. ISBN 978-3-8370-3926-9

Erhältlich über www.Amazon.de

Die 1951 geborene Autorin, die jetzt in den USA lebt, versucht in diesem Buch, die spirituelle Aufbruchstimmung der Frauenbewegung aufzunehmen. Durch diese angeregt, machten sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Frauen auf den Weg, den altetablierten Anspruch der christlich-jüdischen Religion fundamental in Frage zu stellen und sich auf die umfassende Suche nach einer „authentischen, lebendigen, psychisch wie intellektuell inspirierenden und erfüllenden Spiritualität“ außerhalb der patriarchalen Bestimmungen. Die Autorin geht der Frage nach, was für Wege Frauen bei ihrer Suche (wieder-) entdeckt oder neu entwickelt haben und möchte mit diesen Gebieten grundlegend bekannt machen. Das Sinnbild der Wildpfade ist hierfür sehr treffend gewählt und stimmt die Leserin auch imaginativ auf die Inhalte ein.

Sie beschreibt „von Außen nach Innen“ die Gebiete Naturerfahrung, Ur- und Frühgeschichte vorpatriarchaler Zeit, die Naturreligion der Wicca-Hexen, die nordamerikanisch-indianische Naturreligion, klassisch-griechische Mythologie, die Transpersonale Psychologie, sowie die neue Frauenspiritualität (bzw. Göttinnenspiritualität) mit ihrem zentralen Symbol der Göttin. Erscheinen diese Bereiche zunächst willkürlich und wild durcheinander, wird durch die Darstellung der Autorin doch klar, dass sich diese Bereiche gegenseitig bestätigen, ergänzen und verstärken. Aus ihnen gewinnen Frauen heutzutage in höchst unterschiedlicher und individueller Weise Inspiration für eine eigene gelebte Spiritualität, die sich von den traditionellen Kircheninstitutionen absetzt.

Das Buch ist in flüssiger, gut lesbarer Sprache gehalten, die fast an eine Gesprächsform erinnert, es gibt zahlreiche Beispiele und einige Praxisanleitungen. Es genügt wissenschaftlichen Ansprüchen, ohne trocken zu sein. Die Zitate sind sorgfältig von der Autorin selbst übersetzt, an jedes Kapitel ist das englischsprachige Literaturverzeichnis angefügt. Für die deutschsprachige Leserin fehlt leider ein Literaturverzeichnis, was die Veröffentlichungen in Deutschland zu den jeweiligen Themen berücksichtigt und so eine schnellere Orientierung ermöglichen würde.

Der Anspruch der Autorin, nicht nur amerikaspesifisch, sondern in den Inhalten allgemeingültig zu sein, ist allerdings problematisch. Sie hält sich im Spannungsfeld quasi allgemeingültiger Erkenntnisse einerseits wie doch in der einzelnen Kultur sehr unterschiedlicher Ausprägungen auf. So fehlt eben doch eine differenzierte Sichtweise der europäischen Kultur und besonders der Art und Weise, wie sich in Deutschland die feministische Frauenspiritualität entwickelt hat und sich heute darstellt; auch, wo sie denn zu finden ist und welche Protagonistinnen es gibt. Aufbauend auf der Darstellung der Autorin, wartet dieses Buch noch darauf, geschrieben zu werden.

Von dieser Einschränkung abgesehen, ist es ein Gewinn, die „Wildpfade“ zu lesen. Es verortet und ordnet viele heutige Formen spiritueller Suche von Frauen und mag besonders für Theologinnen eine Hilfe sein, möglicherweise Befremdliches besser verstehen zu können.

Christina Bauer, Jahrgang 1959, ist Ärztin für Psychotherapie, Psychosomatik und Supervision in eigener Praxis in Kiel; frauenbewegt und sangesfreudig auf frauenspirituellen Wegen unterwegs.